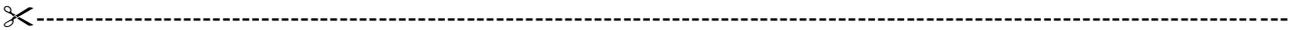


**Handout 3 – Die Würde der Frau in islamischen Quellen**

1. Legt die ausgeschnittenen Textstellen mit der Rückseite nach oben auf einen Stapel.
2. Eine/r nach dem anderen zieht einen Textstreifen.
3. Die Person, die den Text in den Händen hält, liest den Text vor und versucht den Text in eigenen Worten wiederzugeben.
4. Die Gruppe einigt sich auf eine mögliche Interpretation.
5. Findet einen Merksatz in Jugendsprache und schreibt ihn zu jeder Textstelle auf ein Plakat!
6. Macht am Ende ein Foto des Plakats mit eurem Smartphone, druckt das Foto aus und klebt es in euer Portfolio!



**Handout 3 – Die Würde der Frau in islamischen Quellen**

1. Legt die ausgeschnittenen Textstellen mit der Rückseite nach oben auf einen Stapel.
2. Eine/r nach dem anderen zieht einen Textstreifen.
3. Die Person, die den Text in den Händen hält, liest den Text vor und versucht den Text in eigenen Worten wiederzugeben.
4. Die Gruppe einigt sich auf eine mögliche Interpretation.
5. Findet einen Merksatz in Jugendsprache und schreibt ihn zu jeder Textstelle auf ein Plakat!
6. Macht am Ende ein Foto des Plakats mit eurem Smartphone, druckt das Foto aus und klebt es in euer Portfolio!



**Handout 3 – Die Würde der Frau in islamischen Quellen**

1. Legt die ausgeschnittenen Textstellen mit der Rückseite nach oben auf einen Stapel.
2. Eine/r nach dem anderen zieht einen Textstreifen.
3. Die Person, die den Text in den Händen hält, liest den Text vor und versucht den Text in eigenen Worten wiederzugeben.
4. Die Gruppe einigt sich auf eine mögliche Interpretation.
5. Findet einen Merksatz in Jugendsprache und schreibt ihn zu jeder Textstelle auf ein Plakat!
6. Macht am Ende ein Foto des Plakats mit eurem Smartphone, druckt das Foto aus und klebt es in euer Portfolio!



## Handout 3 Zusatz 1 – Textstellen „Die Würde der Frau in islamischen Quellen“ zum Laminieren und Schneiden

✂-----  
 1. „[...] Die Männer sollen einen Nutzen haben von dem, was sie verdienen, und die Frauen sollen einen Nutzen haben von dem, was sie verdienen. [...]“ (Qur'an 4:32)

✂-----  
 2. „[...] Und es ist euch nicht erlaubt, irgendetwas von dem zurückzunehmen, was ihr jemals euren Ehefrauen gegeben habt, außer beide (Partner) haben Grund zu fürchten, dass sie nicht fähig sein könnten, innerhalb der von Gott gesetzten Grenzen zu bleiben: darum, wenn ihr Grund habt zu fürchten, dass die beiden nicht fähig sein könnten, innerhalb der von Gott gesetzten Grenzen zu bleiben, soll keine Sünde auf einem jeden von ihnen sein wegen dem, was die Ehefrau (an ihren Ehemann) hingeben mag, um sich frei zu machen. [...]“ (Qur'an 2:229)

✂-----  
 3. „[...] Und wenn das Mädchen, das lebendig begraben wurde, veranlasst wird zu fragen, für welches Verbrechen es getötet wurde, und wenn die Schriftrollen (der Taten der Menschen) aufgeschlagen werden, und wenn der Himmel bloßgelegt wird, und wenn das lodernde Feuer (der Hölle) hell entfacht wird, und wenn das Paradies in Sicht gebracht wird: (an jenem Tag) wird jeder Mensch erfahren, was er (für sich selbst) vorbereitet hat.“ (Qur'an 81:8-14)

✂-----  
 4. „Darum tötet nicht eure Kinder aus Furcht vor Armut: Wir sind es, die ihnen wie auch euch Versorgung bereiten werden. Wahrlich, sie zu töten, ist eine große Sünde.“ (Qur'an 17:31)

✂-----  
 5. „Und also verlockte er (Satan) sie mit täuschenden Gedanken. Aber sobald die beiden (die Frucht) des Baumes gekostet hatten, wurden sie sich ihrer Blöße bewusst; und sie fingen an, sich mit zusammengefügt Blättern des Gartens zu bedecken. Und ihr Erhalter rief ihnen zu: ‚Habe Ich euch nicht diesen Baum verboten und euch gesagt: ‚Wahrlich, Satan ist euer offener Feind?‘“ (Qur'an 7:22)

✂-----  
 6. „(Iblis) antwortete: ‚Ich bin besser als er: Du hast mich aus Feuer erschaffen, während Du ihn aus Ton erschaffen hast.‘“ (Qur'an 38:76)

✂-----  
 7. „Und also beantwortet ihr Erhalter ihr Gebet: ‚Ich werde nicht die Mühe irgendeines von euch aus der Sicht verlieren, der sich müht (auf Meinem Weg), sei es Mann oder Frau: jeder von euch ist ein Abkömmling des anderen. [...]‘“ (Qur'an 3:195)

✂-----  
 8. „Aber als sie [Frau vom Haus von Imran] das Kind geboren hatte, sagte sie: ‚O mein Erhalter! Siehe, ich habe ein weibliches (Kind) geboren‘ – indessen Gott dessen völlig gewahr war, was sie gebären würde, und (völlig gewahr), dass kein männliches Kind (auf das sie gehofft haben mag,) jemals wie dieses weibliche hätte sein können – ‚Und ich habe sie Maria genannt. Und, wahrlich, ich suche Deinen Schutz für sie und ihre Nachkommen gegen Satan, den Verfluchten.‘“ (Qur'an 3:36)

✂-----  
 9. „Und in allem haben Wir Gegensätze geschaffen, auf dass ihr im Gedächtnis behalten möget (dass Gott allein Einer ist).“ (Qur'an 51:49)

✂-----

- ✂-----
10. *Der Prophet sagte: „Ja, die Frauen sind die Zwillingshälften der Männer.“ (Ibn Hanbal, Al Musnad, 25663)*
- ✂-----
11. *„Die Frau ist dem Mann in ihrer menschlichen Würde gleichgestellt und hat Rechte und Pflichten; sie genießt ein eigenständiges Bürgerrecht und finanzielle Unabhängigkeit sowie das Recht, ihren Namen und ihre Abstammung beizubehalten.“ (Art. 6 Kairo Erklärung MR)*
- ✂-----
12. *„O Menschheit! Seid euch eures Erhalters bewusst, der euch aus einer einzigen lebenden Wesenheit erschaffen hat und aus ihr Partnerwesen erschuf und aus den beiden eine Vielzahl von Männern und Frauen verbreitete. [...]“ (Qur’an 4:1)*
- ✂-----
13. *Der Prophet sagte: „Menschen sind so gleich wie die Zähne eines Kammes, sie unterscheiden sich nur in ihrer Frömmigkeit.“ (Ibn Hadschar, Fath al Bari, 1, 658-659)*
- ✂-----
14. *„Was einen jeden angeht – sei es Mann oder Frau –, der rechtschaffene Taten tut und überdies einer der Gläubigen ist, - ihn werden Wir ganz gewiss ein gutes Leben leben lassen; und ganz gewiss werden Wir solchen wie diesen ihren Lohn in Übereinstimmung mit dem besten gewähren, das sie je taten.“ (Qur’an 16:97)*
- ✂-----
15. *„[...] Wahrlich, der Edelste von euch in der Sicht Gottes ist der, der sich Seiner am tiefsten bewusst ist. [...]“ (Qur’an 49:13)*
- ✂-----
16. *„Behandle deine Kinder gerecht, behandle deine Kinder gerecht!“ ([Al Nasa’i, Sunan Al Nasa’i, 31,16](#))*
- ✂-----
17. *„(Opfere) für einen Jungen zwei Schafe, und für ein Mädchen ein Schaf.“ ([Al Nasa’i, Sunan Al Nasa’i, 40, 5](#))*
- ✂-----
18. *„[...] Und wenn Gott gewollt hätte, Er hätte euch alle sicherlich zu einer einzigen Gemeinschaft machen können: aber (Er wollte es anders,) um euch zu prüfen durch das, was Er euch gewährt hat. Wetteifert denn miteinander im Tun guter Werke! Zu Gott müsst ihr alle zurückkehren; und dann wird Er euch all das wahrhaft verstehen lassen, worüber ihr uneins zu sein pflegtet.“ (Qur’an 5:48)*
- ✂-----

## Handout 3 Zusatz 2 – Graue Textstellen lässt die Lehrperson in die Diskussion einfließen

### Die Entwicklung der Frauenrechte mit dem Entstehen des Islam

Als [Revolution für Geschlechtergerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit](#) brachte der Islam im 7. Jh. eine enorme Veränderung des gesellschaftlichen Bewusstseins mit sich. Die Offenbarung der heiligen qur'anischen Verse sowie das Leben und die Handlungen des Propheten (arab. [Sunna](#)), als vorbildliches Beispiel für die Anhänger des Islams, hatten eine konkrete Verbesserungen der rechtlichen Stellung der Frauen, Sklaven und benachteiligten Personengruppen zur Folge. Denn die zentrale Botschaft des Qur'ans lautet: soziale Gerechtigkeit.

Die Verkündung des göttlichen Wortes verbesserte nicht nur den wirtschaftlichen und rechtlichen Status, sondern auch den soziale Status der Frau, die ab diesem Zeitpunkt gleichwohl die Möglichkeit bekam, Wissen zu erwerben, zu erörtern sowie zu vermitteln und spirituellen Fortschritt zu verfolgen. Als zentrale Forderung im Islam, wird auf das Thema „Frauen in Bildung und Wissenschaft“ noch genauer eingegangen.

Mit dem Islam ist ein neues Zeitalter angebrochen, in dem Frauen ihre eigene Stellung sowie die der Gesellschaft durch aktive Teilnahme mitgestalten konnten. Frauen waren fortan befugt, etwa Rechte aus einer Ehe, aus einem sonstigen Vertrag, oder ihre neuen gewonnenen Rechte am Eigentum und am Besitz geltend zu machen:

*„[...] Die Männer sollen einen Nutzen haben von dem, was sie verdienen, und die Frauen sollen einen Nutzen haben von dem, was sie verdienen. [...]“ (Qur'an 4:32)*

Vor allem im Bereich der Ehe und der Familie wurden der Frau mit der vierten Sure „Die Frau“ (arab. Al Nisa') wesentliche Rechte eingeräumt. Sie beinhaltet zu einem großen Teil die gegenseitige (rechtliche) Beziehung in der Familie, Ehe, Sexualität, Scheidung und in Erbrechtsangelegenheiten. So konnten Frauen ab sofort eigens einen Ehevertrag abschließen, wenn auch unter Beiziehung einer Vertrauensperson (arab. [Wali](#)), die deshalb notwendig war, damit die Gleichwertigkeit der vertragsabschließenden Parteien gewahrt blieb.

Weiters konnte die Frau bei Vorliegen bestimmter Gründe sich von ihrem Ehemann scheiden lassen, auch wenn dies oft aufgrund der gesellschaftlichen Umstände und einer damit einhergehenden Ehrverletzung gegenüber der Familie nicht möglich war. Dieses Scheidungsrecht (arab. [Khula](#)) ist etwa in Qur'an 2:229 genannt, bei der es der Frau durch die Rückzahlung des Brautpreises (arab. [Mahr](#)) im Sinne eines Loskaufs möglich war, sich scheiden zu lassen:

*„[...] Und es ist euch nicht erlaubt, irgendetwas von dem zurückzunehmen, was ihr jemals euren Ehefrauen gegeben habt, außer beide (Partner) haben Grund zu fürchten, dass sie nicht fähig sein könnten, innerhalb der von Gott gesetzten Grenzen zu bleiben: darum, wenn ihr Grund habt zu fürchten, dass die beiden nicht fähig sein könnten, innerhalb der von Gott gesetzten Grenzen zu bleiben, soll keine Sünde auf einem jeden von ihnen sein wegen dem, was die Ehefrau (an ihren Ehemann) hingeben mag, um sich frei zu machen. [...]“ (Qur'an 2:229)*

Betont sei auch, dass aufgrund von Aussprüchen des Propheten eine [Zwangsheirat](#) verboten (arab. haram) wurde, Frauen künftig nach der Eheschließung ihren Familiennamen beibehalten konnten und weibliche Nachkommen nicht mehr getötet werden durften. Dass jedes neugeborene Mädchen bzw jedes Kind schützenswert ist, belegen die folgenden Verse:

*„[...] Und wenn das Mädchen, das lebendig begraben wurde, veranlasst wird zu fragen, für welches Verbrechen es getötet wurde, und wenn die Schriftrollen (der Taten der Menschen) aufgeschlagen werden, und wenn der Himmel bloßgelegt wird, und wenn das lodernde Feuer (der Hölle) hell entfacht wird, und wenn das Paradies in Sicht gebracht wird: (an jenem Tag) wird jeder Mensch erfahren, was er (für sich selbst) vorbereitet hat.“ (Qur'an 81:8-14)*

*„Darum tötet nicht eure Kinder aus Furcht vor Armut: Wir sind es, die ihnen wie auch euch Versorgung bereiten werden. Wahrlich, sie zu töten, ist eine große Sünde.“ (Qur’an 17:31)*

### **Die Fortentwicklung der göttlichen Botschaft hin zu einer gerechten Gesellschaft**

Dass mit der göttlichen Botschaft zwar eine Verbesserung der Frauenrechte eintrat, bedeutete jedoch nicht, dass damit in der Praxis über Nacht eine absolute Gleichstellung bzw Gleichberechtigung beider Geschlechter einherging. Verantwortlich dafür sind zum einen die sozio-historischen Bedingungen im 7. Jh. und die damalige traditionelle Rollenverteilung, und zum anderen der noch zu behandelnde Ausschluss der Frauen an der Rechtsfindung und Rechtsauslegung.

Des Weiteren darf dieser Wandel im 7. Jh. nicht als abgeschlossener Prozess gesehen werden. Vielmehr muss in der Botschaft Gottes die Fortentwicklung der Frauenrechte hin zu einer noch gerechteren Gesellschaft erkannt werden, in dem nicht die Forderung nach buchstabengetreuer Auslegung religiöser Vorschriften sondern das Verständnis des dahinter liegenden Sinnes zur Erreichung der eigentlichen Ziele im Vordergrund stehen soll. Um diese Ziele zu erkennen, ist sowohl ein vernunftgesteuertes Denken (Qur’an 6:126) und ein Streben nach Wissen (Qur’an 96:1) als auch die Einbeziehung der Menschlichkeit (Qur’an 17:24) von allergrößter Bedeutung.

Im anschließenden Kapitel werden unter Einbeziehung der wesentlichen islamischen Grundprinzipien, nämlich Gleichheit der Würde und gleichberechtigte Behandlung, einige religiös-rechtliche Bestimmungen genauer hinterfragt. Damit soll die göttliche Intention zur Verwirklichung der maßgeblichen Werte und Prinzipien, wie etwa Gerechtigkeit und Gleichberechtigung, innerhalb einer aufgeklärten Gesellschaft erreicht werden.

### **Über die Gleichheit der Würde und die Gleichberechtigung**

Um diesem überaus sensiblen Thema die nötige Bedeutung zu verleihen, soll es den anderen Themen vorangestellt werden, um die Bedeutung einer dringend notwendigen Fortentwicklung der Frauenrechte im Islam zu betonen. Im Folgenden wird zuerst die Gleichheit bzw Ungleichheit von Mann und Frau behandelt, um anschließend im Rahmen der Gleichberechtigung einige Aspekte genauer zu beleuchten. An dieser Stelle sei auf die CEAI-Fachtexte über Menschenrechte und Demokratie hingewiesen, in denen ebenfalls die Stellung der Frau themenorientiert angerissen wird.

### **Adam und Eva als gleichwertige Sünder**

Zu Beginn dieses Themas soll ein Blick zu den religiösen Anfängen der Menschheit helfen, die Gleichwertigkeit von Mann und Frau zu vergegenwärtigen. Sowohl das Alte Testament wie auch der Qur’an berichten über den Sündenfall, der dort wie da den Menschen die Erfahrung der Schuld bringt, in dem sie nicht auf Gott hörten und sich dem Befehl, nicht die Früchte des Baums zu essen, widersetzen. Als Konsequenz wurden die Menschen vom Paradies verbannt. Diese Geschichte findet sich in Qur’an 7:19 ff, wovon ein kurzer Auszug die Gleichwertigkeit von Mann und Frau verdeutlichen soll:

*„Und also verlockte er (Satan) sie mit täuschenden Gedanken. Aber sobald die beiden (die Frucht) des Baumes gekostet hatten, wurden sie sich ihre Blöße bewusst; und sie fingen an, sich mit zusammengefügt Blättern des Gartens zu bedecken. Und ihr Erhalter rief ihnen zu: ‚Habe Ich euch nicht diesen Baum verboten und euch gesagt: ‚Wahrlich, Satan ist euer offener Feind?‘“ (Qur’an 7:22)*

Wie in der biblischen Version, wonach die Frau aus der Rippe des Menschen entstand, wird auch in Qur’an 4:1 durch die geschlechtsneutrale Bedeutung „einer einzigen lebenden Wesenheit“ auf die

Gleichwertigkeit von Mann und Frau und auf die Erschaffung derselben aus der gleichen Urschubstanz abgezielt. Ein anderer Vers bezieht sich auf die Diskussion mit dem Teufel über die Erschaffung des Menschen:

*„(Iblis) antwortete: ‚Ich bin besser als er: Du hast mich aus Feuer erschaffen, während Du ihn aus Ton erschaffen hast.‘“ (Qur’an 38:76)*

Auch an anderer Stelle, etwa in Qur’an 15:28, spricht Gott von der Erschaffung des menschlichen Wesens und nicht von der Erschaffung des Mannes. Auch dann, wenn Gott explizit von den Kindern Adams (arab. Bani Adam) spricht, ist dies als Synonym für die gesamte Menschheit zu verstehen.

Paradoxaerweise gibt es jedoch auch die sogenannte „[Rippen-Überlieferung](#)“ (arab. [Hadith](#)), die eindeutig dem Qur’an sowie dem Handeln des Propheten widerspricht und deshalb äußerst fragwürdig erscheint. Vor allem sei hier auf die Überprüfung der Überliefererkette (arab. [Isnad](#)) abzustellen, denn gerade die Überlieferungen von Abu Huraira über Frauen müssen heute kritisch hinterfragt werden. Frauenfeindliche Aussagen dienen der patriarchalen Vormachtstellung und dürfen im Islam keinen Platz finden, immerhin können Männer und Frauen nicht ohne einander bestehen.

*„Und also beantwortet ihr Erhalter ihr Gebet: ‚Ich werde nicht die Mühe irgendeines von euch aus der Sicht verlieren, der sich müht (auf Meinem Weg), sei es Mann oder Frau: jeder von euch ist ein Abkömmling des anderen. [...]‘“ (Qur’an 3:195)*

### **Mann und Frau haben ein Recht auf Gleichheit der Würde**

*„Aber als sie [Frau vom Haus von Imran] das Kind geboren hatte, sagte sie: ‚O mein Erhalter! Siehe, ich habe ein weibliches (Kind) geboren‘ – indessen Gott dessen völlig gewahr war, was sie gebären würde, und (völlig gewahr), dass kein männliches Kind (auf das sie gehofft haben mag,) jemals wie dieses weibliche hätte sein können – ‚Und ich habe sie Maria genannt. Und, wahrlich, ich suche Deinen Schutz für sie und ihre Nachkommen gegen Satan, den Verfluchten.‘“ (Qur’an 3:36)*

Diese qur’anische Aussage zeigt auf, dass Gott Mann und Frau nicht als identische Wesen erschaffen hat, weder physisch noch psychisch. Mann und Frau sind aufgrund des biologischen Unterschieds folglich nicht gleich. Dennoch sollte bei diesem Qur’anvers auch bedacht werden, dass es sich hier um die Bedenken von Mariams Mutter handelt, ihre Tochter für die Lehren Gottes zur Verfügung zu stellen. Diesen Bedenken widerspricht Gott letztlich und nimmt das Mädchen auf, womit aus theologischer Sicht die männliche Dominanz in den Gotteshäusern gebrochen wird.

Eine bestimmte Ungleichheit der beiden Geschlechter ist auch deshalb nötig, weil im Islam die Familie einen besonders wichtigen gesellschaftlichen Rang einnimmt, in der Mann und Frau sich vervollkommen und gegenseitig ergänzen. Deshalb hat Gott die Verantwortung hinsichtlich der unterschiedlichen Aufgabenbereiche für ein gesundes familiäres Zusammenleben zwischen Mann und Frau aufgeteilt, in dem sie sich ständig mit gegenseitigem Respekt begegnen. Ob man sich an die starre traditionelle Rollenverteilung oder an moderne Gegebenheiten, etwa aufgrund der Berufstätigkeit der Frau, hält, sei nicht von religiöser sondern wiederum von kultureller Bedeutung. Nichtsdestotrotz ist die schöpferische Polarität im Sinne der heterosexuellen Familie als Säule der Gesellschaft gedacht, die den daraus erwachsenden Kindern Liebe, Stabilität, Geborgenheit und Ruhe sowie Werte und Prinzipien mit auf den Weg gibt.

*„Und in allem haben Wir Gegensätze geschaffen, auf dass ihr im Gedächtnis behalten möget (dass Gott allein Einer ist).“ (Qur’an 51:49)*

*Der Prophet sagte: „Ja, die Frauen sind die Zwillingshälften der Männer.“ (Ibn Hanbal, Al Musnad, 25663)*

Nun ist nach festgestellter Ungleichheit damit bestimmt nicht eine Ungleichbehandlung gemeint, denn wie bereits festgestellt, hat Gott den Mann und die Frau als gleichwertige Geschöpfe erschaffen. Gleichwertigkeit bedeutet bezüglich der ethischen Vorstellungen des Islams, dass beide Geschlechter dasselbe schützenswerte [Recht auf Würde](#) genießen. Dort, wo Männer ihre Frauen unterdrücken, sie ihnen ihre Rechte berauben und ihnen das Selbstbestimmungsrecht versagen, seien sie an die obigen Überlieferungen erinnert.

In Bezug auf die angesprochene Gleichheit der Würde von Mann und Frau findet sich ein entsprechender Passus in [Artikel 6 der Kairoer Erklärung der Menschenrechte](#) im Islam:

*„Die Frau ist dem Mann in ihrer menschlichen Würde gleichgestellt und hat Rechte und Pflichten; sie genießt ein eigenständiges Bürgerrecht und finanzielle Unabhängigkeit sowie das Recht, ihren Namen und ihre Abstammung beizubehalten.“ (Art 6 Kairoer Erklärung MR)*

Aus dem ergibt sich, dass die Gleichheit der Geschlechter nicht die absolute Identität meint, sondern vielmehr, dass dadurch die Verschiedenheit der Menschen anerkennt und hinsichtlich des Menschseins dem Mann und der Frau die gleichen Rechte, das Selbstbestimmungsrecht sowie die gleichberechtigte Partizipation in Familie, Gesellschaft und Staat ermöglicht wird.

### **Die Gleichberechtigung vor Gott**

Der folgende erste Qur'anvers und die oben dargestellte qur'anische Geschichte über die Entstehung der Menschheit spielen dabei die zentrale Rolle für die [Gleichberechtigung](#) vor Gott:

*„O Menschheit! Seid euch eures Erhalters bewusst, der euch aus einer einzigen lebenden Wesenheit erschaffen hat und aus ihr Partnerwesen erschuf und aus den beiden eine Vielzahl von Männern und Frauen verbreitete. [...]“ (Qur'an 4:1)*

Um die gleichwertige Stellung von Mann und Frau zu unterstreichen, bezieht sich der folgende Hadith auf die metaphorische Gleichwertigkeit beider Geschlechter, die sich nur durch ihre Glaubensanstrengung unterscheiden.

*Der Prophet sagte: „Menschen sind so gleich wie die Zähne eines Kammes, sie unterscheiden sich nur in ihrer Frömmigkeit.“ (Ibn Hadschar, Fath al Bari, 1, 658-659)*

Die Gleichberechtigung wird daneben auch in der Einhaltung der religiösen Pflichten und Grundsätzen reflektiert, die genauso von Mann und Frau einzuhalten sind, weil vor Gott niemand einen Vorzug nur aufgrund seines Geschlechts erwarten kann. Lediglich der Frau gewährt Gott hinsichtlich ihrer physischen Natur, zB bei der Menstruation oder bei der Geburt, einige Erleichterungen im Zusammenhang mit dem Beten und Fasten. Nicht eingehaltene Fastentage sind im Gegensatz zu nicht erbrachten Gebeten jedoch nachzuholen. Letztlich spricht Gott über die Taten beider Geschlechter undifferenziert ab:

*„Was einen jeden angeht – sei es Mann oder Frau –, der rechtschaffene Taten tut und überdies einer der Gläubigen ist, - ihn werden Wir ganz gewiss ein gutes Leben leben lassen; und ganz gewiss werden Wir solchen wie diesen ihren Lohn in Übereinstimmung mit dem besten gewähren, das sie je taten.“ (Qur'an 16:97)*

In diesem Sinne sei eine wichtige biblische wie qur'anische Frau genannt, die die weibliche Vorbildrolle in Bezug auf die Frömmigkeit einnimmt. Ihr Name ist [Maria](#) (arab. Maryam), Mutter des Propheten Jesus (arab. Isa). Ihr zu Ehren ist eine eigene Sure, namens Maryam, gewidmet, womit die Bedeutung ihrer Person klargestellt ist, denn ihr kommt eine besondere Rolle im Islam zu, da sie als äußerst fromm und gottesfürchtig galt. Ihre Eigenschaften sind gemäß Qur'an 49:13 in folgender Weise zu verstehen:

*„[...] Wahrlich, der Edelste von euch in der Sicht Gottes ist der, der sich Seiner am tiefsten bewusst ist. [...]“ (Qur’an 49:13)*

Marias unerschütterliche Frömmigkeit und ihr ausgeprägtes Gottvertrauen werden als Schlüssel zur Bewältigung der in Qur’an 19:18 ff. erzählten Geschichte, in der sie die neuen und anspruchsvollen Situationen in ihrem Leben meistert, dargestellt.

### **Die gleichberechtigte Stellung von Mädchen und Buben**

Dass mit dem Islam die lebendige Bestattung der Mädchen verboten wurde (Qur’an [16:58](#) und [16:59](#)), ist ein weiterer Hinweis darauf, dass Buben und Mädchen einen gleichberechtigten Anspruch auf Existenz besitzen sowie gleichberechtigt im Schoß ihrer Familie den ihnen angestammten Platz finden. Es ist nicht schwer zu erkennen, dass Gleichberechtigung eng mit Gerechtigkeit verknüpft ist. Demzufolge hat der Prophet über die Gerechtigkeit in Erziehung und Ausbildung der Kinder folgendes gesagt:

*„Behandle deine Kinder gerecht, behandle deine Kinder gerecht!“ ([Al Nasa’i, Sunan Al Nasa’i, 31,16](#))*

An dieser Stelle muss eine immer wieder zu hörende Meinung über die Ungleichberechtigung von Buben und Mädchen richtig gestellt werden. In einer Überlieferung, die historisch vor allem durch einen kulturellen Brauch Eingang gefunden hat, heißt es:

*„(Opfere) für einen Jungen zwei Schafe, und für ein Mädchen ein Schaf.“ ([Al Nasa’i, Sunan Al Nasa’i, 40, 5](#))*

Aus heutiger Sicht kann durchaus verstanden werden, dass in der damaligen Stammesgesellschaft Arabiens in vielen Fällen ein Junge willkommener war als ein Mädchen, das später heiratete, in den Stamm des Ehemannes eingegliedert und dem eigenen Stamm verloren gehen würde. Hinter dieser Überlieferung steht folglich kein religiöses Motiv, sondern vielmehr lässt sie sich nur durch den sozio-kulturellen Hintergrund verstehen.

Im Vordergrund steht nämlich das vom Qur’an postulierte Gebot der Gleichberechtigung, das bereits durch die oben genannten Qur’anverse 3:195, 33:35 oder 4:1 hervorgehoben wurde. Sollte es MuslimInnen geben, die darüber zweifeln, ob männliche und weibliche Nachkommen tatsächliche gleichberechtigt nebeneinander stehen, sei ihnen folgender Vers zum Nachdenken mitgegeben. Gott machte die Menschen nicht zu einer einzigen gleichen Gemeinschaft, um prüfen zu können, wer die Botschaft des Islams verstanden hat:

*„[...] Und wenn Gott gewollt hätte, Er hätte euch alle sicherlich zu einer einzigen Gemeinschaft machen können: aber (Er wollte es anders,) um euch zu prüfen durch das, was Er euch gewährt hat. Wetteifert denn miteinander im Tun guter Werke! Zu Gott müsst ihr alle zurückkehren; und dann wird Er euch all das wahrhaft verstehen lassen, worüber ihr uneins zu sein pflegtet.“ (Qur’an 5:48)*

Demnach geht es nicht um eine Ungleichheit oder gar um ungleiche Berechtigungen, sondern um die Verschiedenheit der Menschen, die ausschließlich um die zu verrichtenden guten Werke wetteifern, unabhängig davon, ob es sich um Männer oder Frauen, Muslime oder Nicht-Muslime handelt.